

Brennholz sehr gefragt

Forstbetriebsplan für 2013 vorgestellt / Eschensterben bereitet weiter Sorgen

Gottenheim. Von einem ganz guten Jahr 2012 für den Gottenheimer Wald sprach Revierförster Martin Ehrler kürzlich im Gemeinderat, als er den Betriebsplan für das kommende Jahr vorstellte. Geplant sind dabei ein Holz einschlag von rund 1.300 Festmetern und eine schwarze Null als Ergebnis im Wirtschaftsbetrieb.

Der regenreiche Sommer sei gut für den Wald gewesen, erläuterte Ehrler, der den Gottenheimer Forst ebenso wie den Wald in einigen Nachbargemeinden im Auftrag der Unteren Forstbehörde des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald betreut. Besonders die im März gesetzten 2.500 Jungpflanzen in den Schlägen 6 und 16 seien durch den vielen Regen gut angewachsen. Sorgen mache aber weiterhin das Eschentriebsterben, so der Förster, besonders bei jungen Pflanzen hätte die Pilzinfektion zugenommen. Dennoch rechne er nicht mit einem massiven Waldsterben; kranke Eschen würden aber bevorzugt geschlagen und vorerst keine neuen gepflanzt. Die Esche sei aber dennoch ein wichtiger Baum für Gottenheim, betonte Bürgermeister Volker Kieber, der darauf verwies, dass die Mehrzahl der Bäume im hiesigen Mooswald Eschen seien.

Zur wirtschaftlichen Entwicklung erläuterte Martin Ehrler, dass Eichen immer noch stark nachgefragt seien, sich bei anderem



Rege Nachfrage bei der Holzversteigerung in Gottenheim.

Foto: privat

Stammholz aber die nachlassende Konjunktur bemerkbar mache. Sehr gefragt sei weiterhin das Brennholz. Das Jahr 2012 wiederum werde man sehr gut abschließen, prognostizierte der Förster, Grund sei zum einen, dass statt der geplanten 1.300 Festmeter (fm) 100 fm Holz mehr eingeschlagen werden mussten, zum anderen würden die Neupflanzungen von einem Dämmstoffhersteller finanziell gefördert.

Für 2013 geplant seien nun der Einschlag von rund 400 fm Stammholz, der Großteil (300 fm) seien dabei Eschen, dazu noch Eichen (50), Pappeln (40) und Erlen (10). Hinzu kämen noch 250 fm Laub-Brennholz, 400 fm für Selbstwerber, 110

fm Holz für Hackschnitzel und rund 140 fm schwer verwertbares Derbholz.

Die Kosten für die Holzaufbereitung durch Fachfirmen lägen wie im Vorjahr bei 27,37 Euro brutto je fm für Stammholz und bei 45,22 Euro für Brennholz, informierte Ehrler, der Abgabepreis für 2 Ster Bürgerholz solle ebenfalls bei 80 Euro bleiben. Insgesamt kalkuliert der Förster 2013 mit einem Umsatz im Forstbetrieb von rund 57.000 Euro und einem leichten Plus vor rund 600 Euro - je nach Entwicklung der Holzpreise. Der Gemeinderat stimme dem Forstbetriebsplan einstimmig zu.

Mario Schöneberg